

Gebet auf dem Kronenweg

Herr, ich trete ein in die Stille dieses Ortes, unter den Kronen der Bäume,
die sich wie segnende Hände über mich neigen.

Du bist da – im Licht, im Schatten, im Wind, in jedem Schritt, den ich gehe.
Ich danke dir für diesen Weg, der mich durch die Natur führt,
durch die Zeit meines Lebens, durch die Gedanken meines Herzens.

Ich bitte dich für alle, die hier ruhen – für ihre Erinnerungen, ihre Geschichten,
ihre Liebe, die weiterlebt in uns. Schenke ihnen Frieden und Vollendung.

Ich bitte dich für jene, die trauern – für die, die Abschied nehmen mussten,
für die, deren Herz schwer ist. Schenke ihnen Trost und Hoffnung.

Ich bitte dich für die Einsamen, für die Kranken, für die,
die den Weg verloren haben. Schenke ihnen Nähe, Heilung und Richtung.

Ich bitte dich für meine Familie, für meine Freunde,
für alle, die mir anvertraut sind. Schenke ihnen Schutz und Freude.

Und ich bitte dich für mich, Herr:

Lass mich treu bleiben –

im Kleinen wie im Großen, im Zweifel wie im Vertrauen.

Führe mich durch die Stille der Natur zur Hoffnung auf das ewige Leben.

Denn du hast verheißen:

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Amen.



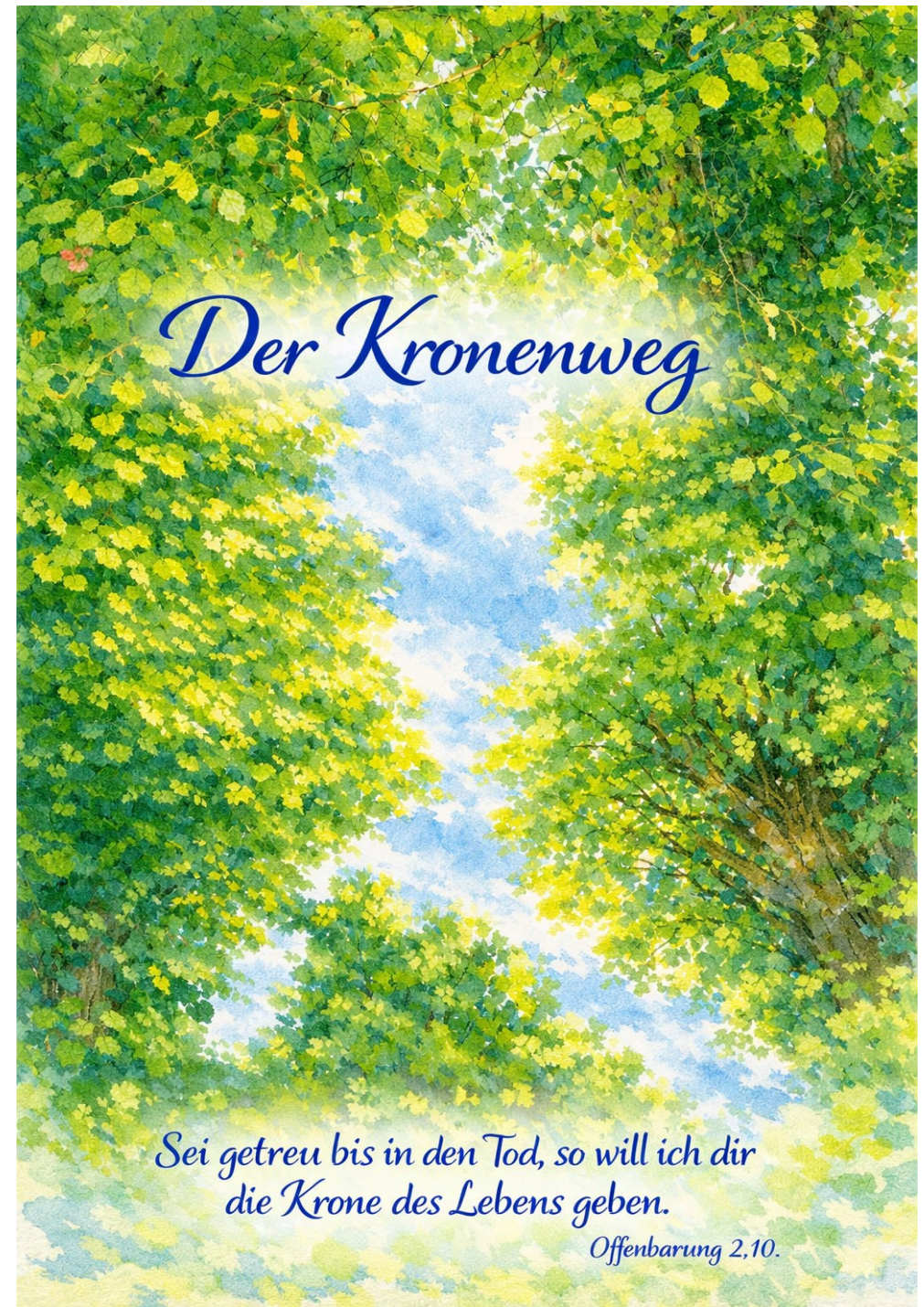
Alle Texte - außer extra gekennzeichnete - stammen von Martin Sorge

Alle Fotos von Martin Sorge fotografiert bzw. bearbeitet

August/Oktober 2025 | martinsorge@gmx.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Gallneukirchen

A 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1 | www.evgalli.at



Der **Kronenweg**

führt vom Eingang des evangelischen Friedhofs in Gallneukirchen zwischen zwei Zypressen als Schwelle hindurch zur Weg-Kreuzung unter dem „Dom der Linden“ - Bäume, deren Kronen sich über den Weg neigen wie segnende Hände.

Nach Gräbern in der grünen Wiese, dem Gottesgarten, erreichen wir die vier Lebensbäume (Zypressen) im Quadrat, die „Grüne Kapelle“. Unser Weg mündet anschließend in das Baum-Tor zweier Linden, dem Segenstor.



Dieser Pfad ist mehr als ein landschaftliches Element:

Er ist ein Symbol für den Lebensweg im Glauben, der durch die Stille der Natur zur Hoffnung auf das ewige Leben führt.

Die Baumkronen entlang des Kronenweges erinnern an die Verheißung Christi, dass jene, die treu bleiben, die Krone des Lebens empfangen.

So wird jeder Schritt auf diesem Weg zu einem stillen Gebet, jeder Schatten zu einem Zeichen der Geborgenheit – und der ganze Weg zu einem Bild für die himmlische Heimat.

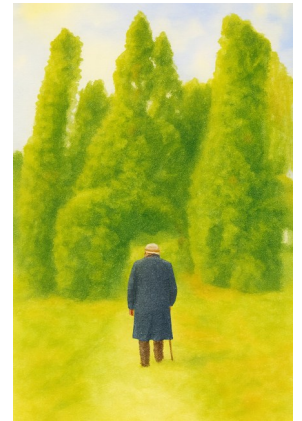


Gebet

Lasst uns gemeinsam beten.

Wer mag, kann die Hände falten oder den Stein/das Blatt halten:

Lieber Gott,
du bist bei uns –
in den starken Wurzeln,
in den hohen Ästen,
in der Stille, die uns gut tut.
Sei bei uns, wenn wir traurig sind.
Tröste uns, wenn wir jemanden vermissen.
Und zeig uns, dass du immer da bist –
am Tag und in der Nacht,
im Himmel und auf der Erde.
Amen.



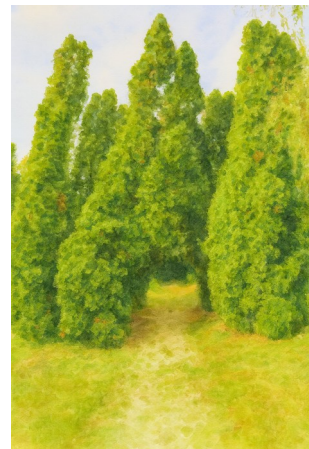
Liedvers zur Besinnung

*„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“*

(Alternativ: „Gottes Liebe ist so wunderbar“ – mit Bewegungen.)

Mitmachtteil: Segenskreis unter den Bäumen

Alle stellen sich in einem Kreis um die Lebensbäume auf.
Wir halten uns an den Händen oder legen die Hände auf die Schultern des Nachbarn.



Dann sprechen wir gemeinsam:
**„Gott segne dich und behüte dich.
Gott schenke dir Licht und Liebe.
Gott sei bei dir – heute und jeden Tag.“**

Zum Abschluss dürfen alle ihre Blätter oder Steine wieder mitnehmen – als Erinnerung an diesen besonderen Moment.

Andacht

Begrüßung

Ihr Lieben,
heute sind wir an einem ganz besonderen Ort. Hier stehen vier große Lebensbäume – sie bilden ein Viereck, fast wie eine grüne Kirche. Wenn man in der Mitte steht und nach oben schaut, sieht man den Himmel durch die Äste. Das fühlt sich schön an – ruhig, sicher und irgendwie heilig.



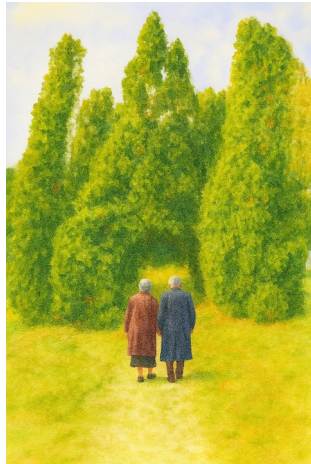
Bewegungsimpuls:

Alle dürfen sich in die Mitte der Bäume stellen, die Arme ausbreiten und nach oben schauen. Dann sagen wir gemeinsam:

„Gott ist da – über uns, unter uns, um uns herum.“

Erzählung

Eine Frau namens Anna kam einmal hierher.
Sie war traurig, weil jemand gestorben war, den sie sehr lieb hatte.
Sie ging in die Mitte der Bäume und blieb stehen.
Plötzlich war alles ganz still.
Die Äste über ihr sahen aus wie ein grünes Dach,
und der Himmel war wie ein Fenster nach oben.
Anna spürte: Gott ist da.
Nicht nur in der Kirche, sondern auch hier –
in den Bäumen, im Licht, im Wind.
Und sie dachte: Der Tod ist nicht das Ende.
Gott passt auf unsere Lieben auf.
Und auf uns auch.



Symbolaktion: Blatt oder Stein

Jedes Kind bekommt ein Blatt oder einen kleinen Stein. Das Blatt steht für Leben, das sich bewegt.
Der Stein steht für Erinnerung, die bleibt.
Wir halten unser Blatt oder unseren Stein in der Hand und denken an jemanden, den wir lieben – vielleicht ist er nicht mehr bei uns, aber in unserem Herzen.
Dann legen wir die Blätter und Steine in die Mitte – als Zeichen dafür, dass wir verbunden sind.

Willkommen auf dem Kronenweg

Wir sind heute eingeladen, innezuhalten. Um zu erinnern. Um zu hoffen.
Dieser Weg, gesäumt von Baumkronen, führt uns nicht nur durch den Friedhof, er führt uns durch Bilder des Lebens, des Glaubens und der Ewigkeit.

„Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Offenbarung 2,10

Diese Krone ist kein äußeres Zeichen von Macht.

Sie ist ein inneres Zeichen von Treue.

Nicht die Treue, die perfekt ist, sondern die, die bleibt.

Die sich nicht abwendet, wenn es dunkel wird.

Die nicht aufgibt, wenn der Weg steinig wird.

Die sich erinnert: Ich bin gehalten – auch wenn ich schwach bin.

Die Krone des Lebens ist nicht für die Starken reserviert, sondern für die, die sich dem Leben anvertrauen – mit all seinen Brüchen.

Die Baumkronen – Zeichen der Geborgenheit

Wenn wir unter den Baumkronen gehen, spüren wir etwas von dieser Geborgenheit. Der Schatten ist nicht bedrohlich, sondern schützend.
Das Licht, das durch die Blätter fällt, ist wie ein stilles Gebet:
„Du bist nicht allein. Du gehst nicht vergeblich.“
Jeder Schritt auf diesem Weg kann zu einem Gebet werden.
Nicht in Worten, sondern im Gehen selbst.
Im Aushalten. Im Hoffen. Im Weitergehen.

Gebet

Gott, wir danken dir für diesen Weg.

Für die Bäume, die uns Schatten spenden.

Für die Gräber, die uns erinnern.

Für die Hoffnung, die uns trägt.

Lass uns treu sein –

in kleinen Dingen, in großen Entscheidungen,

in der Liebe zu dir und zu den Menschen.

Und wenn unser Weg zu Ende geht, dann nimm uns auf in dein Licht,
und gib uns die Krone des Lebens. Amen.

Der Kronenweg - Ein Gang durch Zeit und Trost

Ich trete durch das schmiedeeiserne Tor
des evangelischen Friedhofs in
Gallneukirchen.

Die Luft ist still, nur das Rascheln der Blätter
begleitet mich. Vor mir stehen zwei Zypressen
wie Wächter – hochgewachsen, ernst
und würdevoll. Ich schreite zwischen ihnen
hindurch, und mit jedem Schritt lasse ich
die Welt draußen ein Stück weiter hinter
mir.



Der Weg führt mich zur Kreuzung
unter dem „Dom der Linden“. Ihre
Kronen neigen sich über den Pfad wie
segnende Hände. Ich bleibe stehen.
Die Äste flüstern im Wind, und ich
spüre, wie die Zeit langsamer wird.

Hier, wo sich Wege kreuzen, denke ich
an Entscheidungen, an Abschiede, an das,
was bleibt.

Ich gehe weiter,
vorbei an Gräbern in der grünen Wiese.
Namen, Daten, stille Zeichen.
Manche Steine sind schlicht,
andere erzählen Geschichten.



Das Quadrat der Zypressen = Die „Grüne Kapelle“

Ein Ort der Geborgenheit

Am oberen Ende des Friedhofs stehen vier Zypressen – wie stille
Wächter, wie ein Rahmen aus Leben. Sie bilden ein Quadrat. In ihrer
Mitte liegt ein Platz, der nicht benannt ist, aber spürbar. Ein Ort, der
trägt.

Du bist eingeladen:

Geh langsam in die Mitte des Quadrats.
Spüre den Boden unter deinen Füßen.
Lausche dem Wind in den Zweigen.
Atme tief ein – und wieder aus.
Bleib stehen. Oder setz dich.
Sei einfach da.

Vielleicht spürst du etwas.
Vielleicht erinnerst du dich.
Vielleicht wird es still in dir.

Gedankenimpuls:

„Man sagt, wer sich in die Mitte der Zypressen stellt,
hört für einen Moment auf, allein zu sein.“
Du kannst hier verweilen, solange du möchtest.
Wenn du gehst, nimm das Gefühl mit – wie ein leiser Trost, der dich
begleitet.

*Dieser Ort war mehr als vier Bäume und ein Kreis.
Es war ein Versprechen. Ein Segen.
Ein Raum, in dem man einfach sein durfte –
ganz, wahrhaftig, geborgen.*

Das Quadrat der Zypressen = Die „Grüne Kapelle“

Am oberen Ende des Friedhofs, dort wo der Wind leiser wird und die Stimmen der Welt verstummen, stehen vier Zypressen. Sie sind alt, aber aufrecht. Ihre Kronen berühren fast den Himmel, ihre Wurzeln halten die Erde zusammen. Sie stehen wie in einem Quadrat – nicht zufällig, sondern wie von einer unsichtbaren Hand gesetzt.

In ihrer Mitte liegt ein kleiner Platz. Kein Grab, kein Stein – nur Gras, Moos und Licht. Wer sich dort hineinbegibt, spürt etwas. Nicht laut, nicht greifbar. Aber echt.

Ein alter Mann kommt oft hierher. Er trägt einen Hut, der schon viele Sommer gesehen hat, und eine Jacke, die nach Lavendel riecht. Er setzt sich in die Mitte des Quadrats, schließt die Augen und atmet. „Hier bin ich ganz“, sagt er manchmal leise.

Die Zypressen kennen ihn. Sie haben seine Tränen gesehen, seine Lieder gehört, seine Gedanken aufgenommen. Sie sprechen nicht, aber sie halten ihn. Wie Arme, die nicht drücken, sondern tragen.

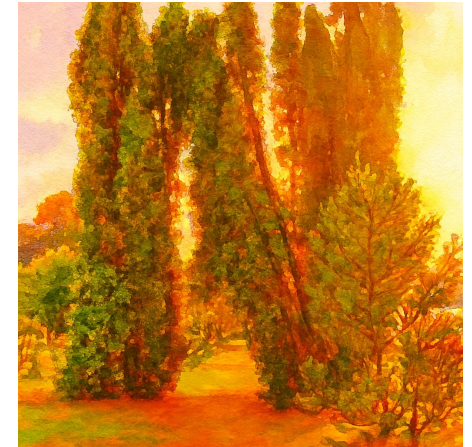
Man sagt, wer sich in die Mitte der Zypressen stellt, hört für einen Moment auf, allein zu sein. Nicht weil jemand kommt – sondern weil etwas bleibt. Ein Gefühl. Ein Trost. Ein Zuhause.



Ich lese sie nicht mit den Augen, sondern mit dem Herzen. Jeder Schritt wird zu einem stillen Gebet.

Dann erreiche ich die vier Zypressen, die im Quadrat stehen – die „Grüne Kapelle“. Kein Bauwerk aus Stein, sondern aus Leben.

Ich trete ein, ohne Schwelle, ohne Tür. Die Bäume umrahmen den

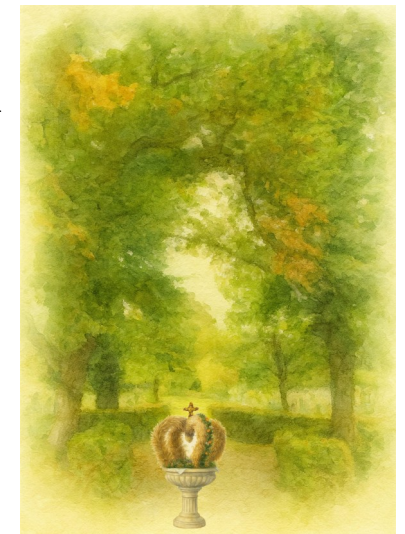


Himmel, und ich fühle mich geborgen. Hier ist kein Raum für Lärm, nur für Erinnerung und Hoffnung.

Der Weg führt weiter, sanft bergauf, bis ich vor dem Baum-Tor der zwei Linden stehe – dem Segenstor. Ihre Äste berühren sich wie ein letzter Gruß. Ich trete hindurch und spüre, wie etwas in mir leichter wird. Nicht weil ich etwas vergesse

habe, sondern weil ich etwas verstanden habe.

Der Kronenweg ist mehr als ein Weg durch einen Friedhof. Er ist ein Gang durch die Stille der Natur, durch die Zeit meines Lebens, durch meinen Glauben. Und am Ende dieses Weges – da wartet nicht nur ein Ziel, sondern ein Versprechen: die Krone des Lebens.



Meditative Führung über den Kronenweg

Ein Weg durch Natur, Erinnerung und Glauben

1. Die Schwelle - Eingangstor & Zypressen

„Kommt her zu mir alle, die mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ - Matthäus 11,28

Du trittst durch das Tor des evangelischen Friedhofs Gallneukirchen.

Zwei Zypressen stehen wie stille Wächter.

Halte inne. Atme tief ein. Spüre, wie du die Welt hinter dir lässt.

Impulsfrage:

Was bringe ich heute mit -

an Gedanken, an Erinnerungen, an Sehnsucht?

Pause in Stille - 1 Minute

2. Der Dom der Linden – Kreuzung der Wege

„Deine Wege, Herr, sind Güte und Treue für alle, die deinen Bund halten.“ – Psalm 25,10

Vier Linden neigen ihre Kronen über den Weg – wie segnende Hände.

Du stehst an einer Kreuzung. Vielleicht auch innerlich.

Impulsfrage:

Wo stehe ich gerade in meinem Leben?

Welche Richtung zeigt sich?

Pause in Stille - 2 Minuten

3. Die Gräber in der Wiese – Raum der Erinnerung

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben ...

... uns scheiden kann von der Liebe Gottes.“ – Römer 8,38-39

Du gehst weiter, vorbei an Gräbern in der grünen Wiese.

Jeder Stein erzählt eine Geschichte.

Jeder Name ist ein Zeugnis.

Impulsfrage:

Wen habe ich verloren?

Was lebt weiter in mir?

Pause in Stille – 2 Minuten

Das Tor aus Blättern

Am Rand vom alten Friedhof,
wo die Steine leise stehn,
wachsen zwei ganz große Linden –
man kann sie schon von Weitem sehn.

Ihre Kronen sind verwoben,
wie ein Nest aus grünem Licht.
Und wer genau hinschaut, entdeckt:
Zwei Stämme – doch ein Baumgesicht.

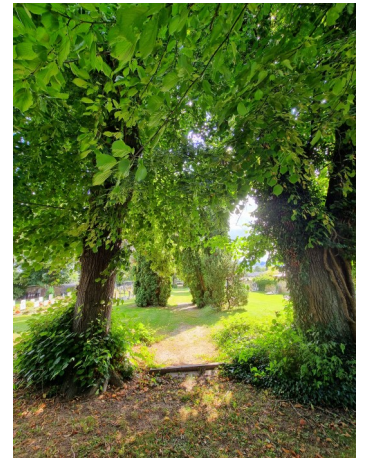
Zwischen ihnen ist ein Durchgang,
wie ein Tor aus Blatt und Wind.
„Komm nur näher“, flüstert leise
eine Stimme, zart und lind.

Ein Kind tritt langsam in die Mitte,
spürt das Gras und sieht hinauf.
Durch das grüne Blätterdach
zieht der Himmel seinen Lauf.

Und plötzlich wird es ganz besonders,
still und warm, wie Sonnenschein.
Das Kind denkt: „Hier bin ich sicher.
Hier darf ich einfach bei mir sein.“

Die Linden rauschen wie Geschichten,
von Frieden, Licht und Ewigkeit.
Und wer durch dieses Tor mal geht,
trägt einen Funken mit – ganz weit.

Das Tor der zwei Linden oder
das *Segenstor*
am oberen Ende des Kronenweges
am oberen Ende des Friedhofs.



Das Kreuz und die Kreuzung im Linden-Dom

Wir stehen in der Mitte des Linden-Doms.

Vier Wege führen von uns weg – nach Norden, Osten, Süden und Westen.
Jeder Weg ist offen. Jeder Weg ist anders.
Und doch beginnt jeder Weg genau hier – in deiner Mitte.

*Was bedeutet „Mitte“ für dich?
Ist es ein Ort? Ein Gefühl?
Eine Haltung?*

Manche Wege gehen wir bewusst.
Andere werden uns geschenkt.
Wieder andere führen uns durch
Dunkelheit, bevor wir das Licht sehen.



*Gab es in deinem Leben einen Weg, der dich besonders geprägt hat?
Einen Umweg, der sich als Segen entpuppte?
Einen Richtungswechsel, der Mut brauchte?*

Die vier Segensworte hier - Friede, Licht, Leben, Segen - sind wie Wegweiser.

Vielleicht spricht dich heute eines besonders an.
Welches dieser Worte würdest du dir gerade wünschen?
Und was würde es für dich bedeuten, diesem Wort zu folgen?

Die Linden stehen still und stark.

Sie erinnern uns:
Du darfst dich ausrichten. Du darfst stehen. Du darfst gehen. Du darfst sein.

Einfach zum Nachdenken....

Gab es in deinem Leben einen Moment, in dem du dich neu ausrichten musstest – wie an einem Kreuzweg?
Wenn du zurückblickst:
Welcher Weg war besonders hell? Welcher besonders schwer?
Was hilft dir, deine innere Mitte zu bewahren – gerade in Zeiten der Veränderung oder des Abschieds?
Welche Erinnerung kommen dir, wenn du unter einer Linde stehst – vielleicht aus Kindheit oder früheren Jahren?

4. Die Grüne Kapelle – Mitte des Weges

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ – Psalm 23,1
Vier Zypressen stehen im Quadrat – die „Grüne Kapelle“.
Ein Raum ohne Mauern, aber mit Geborgenheit.

Impulsfrage:

Was ist meine Mitte?

Wo finde ich Halt?

Pause in Stille – 3 Minuten

5. Das Segenstor – Übergang & Verheißung

*„Sei getreu bis an den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ – Offenbarung 2,10*
Zwei Linden bilden das Baum-Tor – das Segenstor.
Du trittst hindurch. Vielleicht leichter als zuvor.

Impulsfrage:

Was nehme ich mit von diesem Weg?

Was darf ich loslassen?

Pause in Stille – 2 Minuten

Abschluss – Gebet & Segen

„Der Herr segne dich und behüte dich.“ – 4. Mose 6,24

Sprich ein stilles Gebet. Für dich. Für jene, die du im Herzen trägst.
Der Kronenweg ist mehr als ein landschaftlicher Pfad.
Er ist ein Symbol für den Lebensweg im Glauben – durch die Stille der Natur zur Hoffnung auf das ewige Leben.



Meditation am Kronenweg

zu dem Collagen-Bild des Kronenweges

**„Sei getreu bis an den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.“**

Offenbarung 2,10

Du stehst am Anfang des Weges.
Zwei Zypressen rahmen den Eingang –
wie eine Schwelle zwischen Alltag und Ewigkeit.
Tritt ein.

Lass hinter dir, was dich beschwert.
Vor dir liegt ein heiliger Pfad.

Der Lindendom öffnet sich wie ein grünes Gewölbe.
Die Äste neigen sich wie segnende Hände.
Spür den Atem der Bäume –
sie tragen Erinnerungen.
Hier beginnt das Lauschen.

Die Einzelgräber in der Wiese –
stille Zeichen gelebten Lebens.
Jeder Name ein Echo.
Jede Blume ein Gebet.
Der Gottesgarten lädt dich ein, zu verweilen.
Nicht in Trauer, sondern in Dankbarkeit.

Die Grüne Kapelle ist kein Bauwerk,
sondern ein Raum aus Licht und Blättern.
Hier darfst du sprechen –
oder schweigen.
Hier darfst du weinen –
oder lächeln.
Hier darfst du sein.

Und dann: das Lindentor.
Ein Segenstor.

Du gehst hindurch –
nicht allein.

Denn die Erntekrone der Gemeinde
steht über allem:

Ein Zeichen der Treue,
des Glaubens,
der Hoffnung.

Sie erinnert dich:
Was du geliebt hast, bleibt.
Was du geglaubt hast, trägt.
Was du gehofft hast, wird vollendet.



Unsere Erntekrone 2025

